

# Der öffentliche Diskurs über »Jugendsprachen«: Kontinuität und Wandel

Jürgen Spitzmüller

Tagung »Perspektiven der  
Jugendsprachforschung«  
(Sektion 5)  
Zürich, 18.2.2005

# Der Diskurs in den 80er Jahren

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

„Notizen, Berichte, Kommentare zur ‚Sprache der Jugend‘ waren in den letzten Jahren (1980–1985; Anm. J. S.) sehr häufig vertreten. Allgemein läßt sich feststellen: Die Gruppe ‚Jugend‘ steht hauptsächlich im Blickpunkt sprachlicher Betrachtung.“

(Trabold 1985, S. 68)

# Der Diskurs in den 80er Jahren: Titel

- ▶ „Null Bock auf Deutsch – Viele haben ein gestörtes Verhältnis zur Muttersprache“ (Nordbayerischer Kurier, 4.11.1983)
- ▶ „In-Sprache der Jugend – Fremdsprache für Ältere. Die Bildsprache der Comics führt zu Sprachlosigkeit“ (Die Glocke, 17.12.1983)
- ▶ „Ächz und Lall. Über die Sprache der Jugendlichen“ (Frankfurter Neue Presse, 18.12.1984)
- ▶ „Das gibt zu denken! Viele Studenten können nicht einmal unsere Muttersprache richtig schreiben“ (Wochenend, 2.8.1984)
- ▶ „Unklare Gedanken erzeugen unklaren Stil“ (Remscheider Generalanzeiger, 11.2.1984)
- ▶ „Deutsch: Ächz! Würg! Eine Industrienation verlernt ihre Sprache“ (Der Spiegel, 9.7.1984)

(Alle aus: Trabold 1985, 1993)

# Recherchierte Medien

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

| Name                                  | Zeitraum                |
|---------------------------------------|-------------------------|
| <i>Badische Zeitung</i>               | 1990–6/2001             |
| <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i> | 1993–2003               |
| <i>Frankfurter Rundschau</i>          | 1999–2003               |
| <i>Mannheimer Morgen</i>              | 1989, 1991, 1994–6/2001 |
| <i>Die Presse (Wien)</i>              | 1997–6/2001             |
| <i>Süddeutsche Zeitung</i>            | 1994–2003               |
| <i>taz</i>                            | 1986–2003               |
| <i>Die Welt/Welt am Sonntag</i>       | 5/1995–6/2003           |
| <i>Die Zeit</i>                       | 1995–2003               |
| <i>Focus</i>                          | 1993–6/2001             |
| <i>Der Spiegel</i>                    | 1989–2003               |
| <i>Stern</i>                          | 1993–6/2001             |

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

# Verteilung der Dokumente

| Name                                  | Dokumente  |
|---------------------------------------|------------|
| <i>Süddeutsche Zeitung</i>            | 25         |
| <i>Frankfurter Rundschau</i>          | 21         |
| <i>Frankfurter Allgemeine Zeitung</i> | 18         |
| <i>taz</i>                            | 12         |
| <i>Der Spiegel</i>                    | 9          |
| <i>Die Zeit</i>                       | 8          |
| <i>Badische Zeitung</i>               | 8          |
| <i>Die Welt/Welt am Sonntag</i>       | 9          |
| <i>Mannheimer Morgen</i>              | 5          |
| <i>Focus</i>                          | 4          |
| Sonstige                              | 23         |
| <b>Total</b>                          | <b>142</b> |

# Metasprachliche Themen im Korpus (1990–2001)

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprache

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

| Thema                            | Dokumente |
|----------------------------------|-----------|
| Anglizismen                      | 1380      |
| Bildungsstand                    | 136       |
| Einfluss der Medien              | 123       |
| Jugendsprache                    | 117       |
| Stellung des Deutschen in Europa | 86        |
| Modewörter                       | 73        |
| Phrasen                          | 53        |
| Sprachwandel allgemein           | 28        |

# Bewertungen von ›Jugendsprache‹

Der öffentliche  
Diskurs über  
›Jugendsprache‹

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

**Befunde**

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

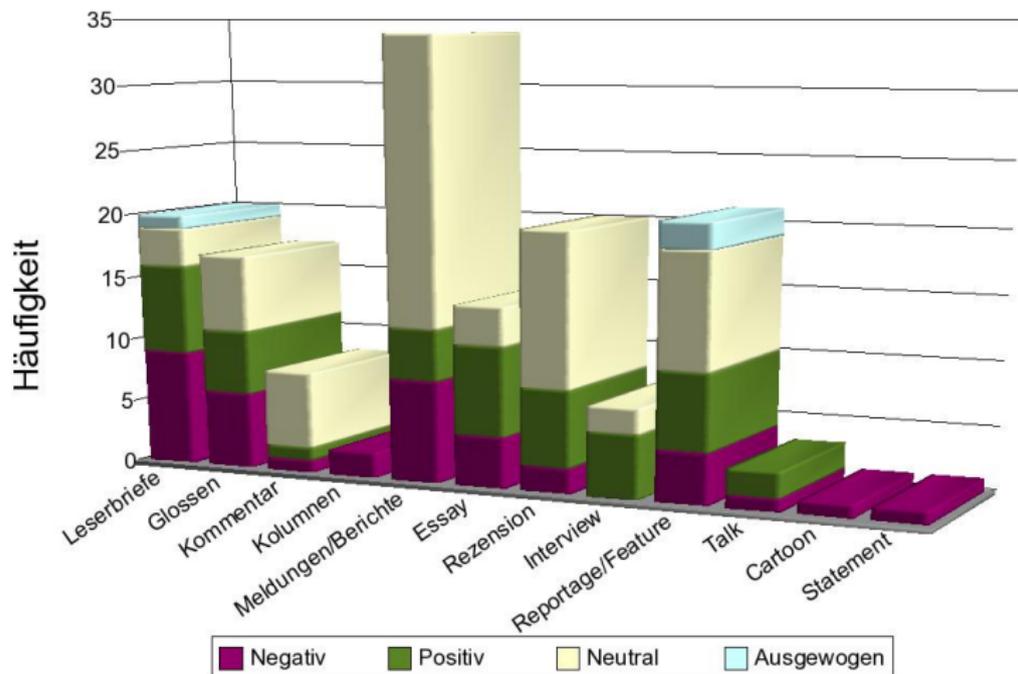
Fazit

| <b>Bewertungstendenz</b> | <b>Dokumente</b> |
|--------------------------|------------------|
| Keine Bewertung          | 63               |
| Ausgewogen               | 3                |
| Negativ                  | 39               |
| Positiv                  | 43               |
| <b>Total</b>             | <b>148</b>       |

# Bewertungstendenzen in Textsorten

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller



Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

„Diese Generation ist maulfaul geworden, hat nicht das Bedürfnis, sinnvoll miteinander zu reden. Was sie mühsam hervorpresen, sind stereotype Worthülsen. Diskussionen, Begründungen, Erklärungen – wozu? Das nervt, stört das Gruppenfeeling. Noch nie war der Schulunterricht so sehr auf mündliche Kommunikation ausgerichtet – aber diese Generation hat keinen Bock darauf (. . .).“

(Kutschke 1993, 143/146)

# ... und ihre Rezeption

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

„Gäh! Schnarch! Dieser angejahrte 68er gehört nun schon zur dritten Generation alter Knacker, die ich über die ‚Jugend von heute‘ greinen höre. Nicht mehr lange, und ich stoße ins gleiche Horn. Einstweilen aber geht mir vor den Kids mit ihren ‚restringierten Codes‘ weniger die Muffe als vor Pädagogen, die ihren Haß auf die Schüler durch bittere ‚Polemiken‘ dokumentieren.“

(Spyra 1993)

# Jugendsprache vs. Anglizismen

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

„Ich finde die c´t voll gut`. Was ist daran für die Sprache bedrohlich? Auch meine Oma versteht solche Sätze. Wenn ich jedoch im Unternehmen, in dem ich mein Studium absolviere, in einem ‚Meeting` Sätze höre wie ‚Da müssen wir uns noch committen`, ‚machen wir doch einen kurzen Break`, ist das für mich eine deutliche Gefahr für die deutsche Sprache. Denn solche Sätze versteht meine Oma nicht.“

(Keimel 2001)

# Jugendsprache vs. Anglizismen

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprache

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

„Anglizismen schinden bei jungen Menschen keinen Eindruck. Im Gegenteil rücken Sie den Sprecher oder Verfasser in ein lächerliches Licht.“

(Musiol 2001, 45)

# Jugendsprache vs. Anglizismen

„Lassen wir den Kindern den Spaß, in der ersten Phase des Fremdsprachenunterrichts mit beiden Sprachen zu spielen („Mehr Äktschn“), seien wir nachsichtig mit den Jugendlichen, die sich von den Erwachsenen durch eine eigene Sprache unterscheiden wollen. Sie brauchen das, es ist mega-spacy, es tört an. Ins Visier sollte man die Erwachsenen nehmen, die Werbeleute, die uns einreden wollen: ‚I drive bleifrei‘, die Politiker, die eine Anti-Alkohol-Kampagne ‚Be hard. Drink soft.‘ nennen, die Journalisten, die über ‚Altstadt-Events‘ berichten und darüber, wie ein Lehrer ‚sich geoutet hat‘, die Firmen, die uns die Tarifstufen ‚Power Family‘ und ‚Power Private‘ anbieten, oder Zeitschriften, deren Kopf so heißt: ‚Angewandte Chemie. Herausgegeben von / A journal of the Gesellschaft Deutscher Chemiker‘.“

(Liefländer 2001)

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

# Jugendsprachkritische Argumente

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

- ▶ Verwendung von Entlehnungen (33 Dokumente)
- ▶ Verständnisprobleme mit anderen Generationen (15 Dokumente)
- ▶ Aggressivität (13 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: Zeichen sinkender Sprachkompetenz (8 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: undifferenziert (8 Dokumente) bzw. lexikalisch arm (7 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: restringierte Comicsprache (6 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: altersfeindlich (2 Dokumente)

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

# Medienkritische Argumente

Der öffentliche  
Diskurs über  
»Jugendsprache«

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

- ▶ »Peinliche« pseudo-Jugendsprache von Erwachsenen/Medien (22 Dokumente)

„Wenn gut ein Drittel der Ausdrücke im Pons-Wörterbuch längst zum Wortschatz sich salopp gebender Kompostis gehören, dann legt das eigentlich nur einen Schluss nahe: Wer sich von den Erwachsenen wirklich abgrenzen will, muss auf jugendsprachliche Ausdrücke verzichten.“  
(Heine 2004)

- ▶ Jugendsprache: Konstrukt der Medien (15 Dokumente)
- ▶ »Kanak-Sprak«: medial ausgeschlachtet und trivialisiert (7 Dokumente)

# Medienkritische Argumente

Der öffentliche  
Diskurs über  
»Jugendsprache«

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

- ▶ »Peinliche« pseudo-Jugendsprache von Erwachsenen/Medien (22 Dokumente)

„Wenn gut ein Drittel der Ausdrücke im Pons-Wörterbuch längst zum Wortschatz sich salopp gebender Kompostis gehören, dann legt das eigentlich nur einen Schluss nahe: Wer sich von den Erwachsenen wirklich abgrenzen will, muss auf jugendsprachliche Ausdrücke verzichten.“  
(Heine 2004)

- ▶ Jugendsprache: Konstrukt der Medien (15 Dokumente)
- ▶ »Kanak-Sprak«: medial ausgeschlachtet und trivialisiert (7 Dokumente)

# Jugendsprachfreundliche Argumente

Der öffentliche  
Diskurs über  
Jugendsprachen

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

- ▶ Abgrenzung von der Erwachsenenwelt (26 Dokumente) bzw. Teil der jugendlichen Identität (3 Dokumente)
- ▶ Kreativität (11 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: Konstrukt (11 Dokumente)
- ▶ Jugendsprache: nur in bestimmten Situationen verwendet, Jugendliche verfügen auch über weitere Register (9 Dokumente)
- ▶ Ausdruck eines normalen Sprachwandels (6 Dokumente), „immer schon“ anders als die Sprache der Erwachsenen (3 Dokumente)
- ▶ Authentizität (2 Dokumente)

# Gründe für den diskursiven Wandel

Der öffentliche  
Diskurs über  
»Jugendsprachen«

Jürgen  
Spitzmüller

Einführung

Das Korpus

Befunde

Gründe für den  
diskursiven  
Wandel

Fazit

- ▶ Linguistischer »Wissenstransfer« bedarf gesellschaftlicher Akzeptanz
- ▶ Gesellschaftliche Veränderungen in den 90er Jahren:
  - ▶ Wandel des Bildes »der« Jugend (Aufwertung von »Jugendlichkeit«)
  - ▶ Mediale Präsenz von »Jugendlichkeit«
  - ▶ Jugendsprachlexika als Symptom und Katalysator
  - ▶ Schwerpunktverlagerung des metasprachlichen Diskurses (Anglizismen, Rechtschreibreform)

- ▶ Diskurs zur Jugendsprache hat sich in den 90er Jahren deutlich gewandelt
- ▶ Jugendsprache im medialen Diskurs kein bevorzugtes Thema mehr
- ▶ Wandel des gesellschaftlichen Status von Jugend(lichkeit)
- ▶ Starke Meliorisierungs- und Pauschalisierungstendenzen

- ▶ Seminararbeit Julia Buatsi (Jugendsprache im öffentlichen Diskurs): <http://www.ds.unizh.ch/lehrstuhlduerscheid/studarb.html>
- ▶ Diese Präsentation:  
<http://www.ds.unizh.ch/lehrstuhlduerscheid/docs/spitzm/praes-zuerich-2005-02-18.pdf>
- ▶ Handout und Bibliographie:  
<http://www.ds.unizh.ch/lehrstuhlduerscheid/docs/spitzm/handout-zuerich-2005-02-18.pdf>
- ▶ Titelliste Untersuchungskorpus:  
<http://www.ds.unizh.ch/lehrstuhlduerscheid/docs/spitzm/korpus-jugendsprache.pdf>